

www.solidarisch-luzern.ch

SOLIDARITÄT KENNT KEINE GRENZEN

18.-26.
JUNI
2022



Stadt Luzern Integration
AMNESTY INTERNATIONAL
reformierte kirche kanton luzern
SOLINETZ LUZERN FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN
SAH ZENTRALSCHWEIZ
CARITAS Luzern
HelloWelcome
Katholische Kirche Stadt Luzern
E C A P



Schlussbericht

Solidarität kennt keine Grenzen 2022

18. – 26. Juni 2022

reformierte kirche
kanton luzern

CARITAS Luzern

Katholische Kirche
Stadt Luzern

Jugendrotkreuz
Luzern

SOLINETZ
LUZERN
FÜR
GEFLÜCHTETE
MENSCHEN



Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH ZENTRALSCHWEIZ
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio elvizzero SOS

AMNESTY INTERNATIONAL

HelloWelcome
flüchten. ankommen. Heimat finden.

Stadt
Luzern

E C A P

Die Trägerschaft Solidarität kennt keine Grenzen

- organisiert jährlich um den Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen (20. Juni) die Solidaritätswoche Asyl im Kanton Luzern.
- koordiniert die verschiedenen Veranstaltungen im Kanton Luzern und macht mittels einer Sensibilisierungskampagne und einem Webauftritt auf die Solidaritätswoche aufmerksam (www.solidarisch-luzern.ch).
- lädt die Luzerner Bevölkerung ein, sich vertieft mit den Themen «Flucht» und «Asyl» auseinanderzusetzen.
- schafft Begegnungsorte, die Einheimische und Zugewanderte zusammenbringen.
- ermutigt Personen mit Fluchthintergrund aktiv am gesellschaftlichen Leben in Luzern teilzunehmen.

Solidarität kennt keine Grenzen trägt dazu bei,

- dass Grenzen zwischen Menschen verkleinert werden.
- dass die Anliegen von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten und Asylsuchenden in der Öffentlichkeit sicht- und hörbar werden.
- Solidarität und Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu verankern.
- die Integrationsagenda der Schweiz umzusetzen, indem die soziale Integration gefördert wird.

Zusammensetzung der Trägerschaft

- Reformierte Landeskirche Kanton Luzern
- Römisch-Katholische Kirche Stadt Luzern
- Caritas Luzern
- Römisch-Katholische Landeskirche Kanton Luzern
- ECAP Zentralschweiz
- Luzerner Asylnetz
- Amnesty International Gruppe Luzern
- HelloWelcome
- SAH Zentralschweiz
- Jugendrotkreuz Luzern
- Solinetz Luzern
- Stadt Luzern

Ausgangslage und Organisation

Der «Runde Tisch Asyl» wurde 2013 auf Initiative des Gesundheits- und Sozialdepartements und der drei Landeskirchen lanciert. Für die Förderung des gegenseitigen Respekts und Verständnisses initiierte der «Runde Tisch Asyl» jährlich rund um den Weltflüchtlingstag am 20. Juni die «Aktionswoche Asyl». Verschiedene Veranstaltende im Kanton Luzern boten Begegnungsanlässe, welche durch die Dienststelle für Asyl und Flüchtlingswesen (DAF) auf einer Homepage publiziert wurden (www.aasyl.ch). Die «Aktionswoche Asyl» bot der Luzerner Bevölkerung im ganzen Kanton die Gelegenheit, mehr über Herkunft, Kultur und Alltag von Menschen mit Asyl- und Flüchtlingshintergrund zu erfahren und mit ihnen vor Ort in Kontakt zu treten. Dabei sollen die Begegnungen zwischen Einheimischen und Zugewanderten nicht nur gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und Toleranz fördern, sondern auch zur Integration beitragen. Die Aktionswoche Asyl ersetzte den früher in der Stadt Luzern jeweils am Samstag vor dem Flüchtlingssonntag veranstalteten «Tag des Flüchtlings», der jeweils durch die Caritas Luzern unter Beteiligung verschiedener Organisationen und finanzieller Unterstützung auch seitens der Landeskirche organisiert wurde.

Die «Aktionswoche Asyl» wurde 2019 durch den Kanton Luzern eingestellt (letzte Durchführung der «Aktionswoche Asyl» war im Juni 2019).

Nach einer coronabedingten Pause wird der «Runde Tisch Asyl» mittlerweile als Vernetzungs- und Informationsgremium weitergeführt.

Als feststand, dass ab 2020 keine kantonale koordinierte «Aktionswoche Asyl» mehr stattfinden wird, hat sich eine Trägerschaft formiert, die das Erbe der «Aktionswoche Asyl», zumindest in der Stadt Luzern, fortführen wollte. Unter dem Namen «Solidarität kennt keine Grenzen» hat eine neu formierte Trägerschaft bestehend aus Kirchen und Nonprofit-Organisationen 2020 sowie 2021 erfolgreich mehrere Veranstaltungen in der Stadt Luzern koordiniert, beworben und teilweise mitveranstaltet.

Da die Kirchen und zivilgesellschaftlichen Akteure während der Woche rund um den Weltflüchtlingstag am 20. Juni im ganzen Kanton Luzern Veranstaltungen anbieten, hat die Trägerschaft «Solidarität kennt keine Grenzen» entschieden, nebst den städtischen Veranstaltungen Anlässe auf dem ganzen Kantonsgebiet auf ihrer Website zu bewerben (www.solidarisch-luzern.ch) und mittels einer breit angelegten Kampagne darauf aufmerksam zu machen.

Die Ausrichtung der Aktivitäten auf den ganzen Kanton Luzern ist durch das ohnehin kantonale Wirkungsgebiet vieler Trägerschaftsorganisationen sinnvoll. Die Caritas Luzern arbeitet im Auftrag der Römisch-Katholischen Landeskirche im Kanton, das Jugendrotkreuz Luzern verbindet Freiwillige aus dem ganzen Kanton, die ECAP Zentralschweiz, das SAH Zentralschweiz sowie die Reformierte Landeskirche Kanton Luzern sind ebenfalls kantonale tätig.

Die Trägerschaft versteht sich als Zusammenschluss zivilgesellschaftlich-relevanter Akteure im Bereich «Migration/Integration» zur koordinierten Umsetzung einer Solidaritätswoche im Kanton Luzern. Die Trägerschaft ist dabei hauptsächlich koordinierend tätig und leitet die Kampagne, um die Bevölkerung auf die vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen aufmerksam zu machen. Weiter ist die Trägerschaft kompetente Ansprechpartnerin für Behörden sowie die Bevölkerung. Durch die Mitwirkung der Stadt Luzern (Bereich Integrationsförderung) in der Trägerschaft und Kontakt zum Kanton Luzern ist indes die Schnittstelle zu staatlichen Stellen gewährleistet.



*Aktion «Beim Namen Nennen» am Nationalquai in Luzern vom Samstag 18. Juni 2022
(Fotos: Nazir Amir)*

Die Trägerschaft organisiert sich in jedem Projektjahr wieder neu und bestimmt aus ihren Reihen das (Co-)Präsidium sowie die Leitungs- und Koordinationspersonen. Die Organisationen bzw. Kirchen delegieren jeweils eine Person für die Mitwirkung in der Trägerschaft.

Folgende Personen bzw. Organisationen waren im Projektjahr 2022 in der Trägerschaft vertreten:

Reformierte Landeskirche Kanton Luzern Funktion: Co-Präsidium und Leitung Trägerschaft	Tobias Hoenger
Solinetz Luzern Funktion: Co-Präsidium und Koordination Veranstaltungen/Administration	Kevin Schmidli
Caritas Luzern und Römisch-Katholische Landeskirche Kanton Luzern	Stefanie Gisler
Amnesty International Gruppe Luzern	Chiara Stanga
Jugendrotkreuz Luzern	Nina Laky
Katholische Kirche Stadt Luzern	Patrick Bütikofer
ECAP Zentralschweiz	Caroline Albert
HelloWelcome	Luisa Grünefelder
Asylnetz Luzern	Janine Junker
SAH Zentralschweiz	Astrid Allet
Stadt Luzern	Sarah Hamerich

Umsetzung und Veranstaltungen

Vom 18. – 26. Juni fanden im Kanton Luzern im Rahmen von «Solidarität kennt keine Grenzen» 41 Anlässe und Aktionen statt.

Bei den Veranstaltungen ging es in erster Linie darum, Begegnungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und Menschen mit Fluchterfahrung zu ermöglichen. Beim gemütlichen Beisammensein (z.B. «Picknick für Alle» im Vögeligärtli, Luzern) oder beim gemeinsamen Feiern (z.B. interkulturelles Begegnungsfest in Kriens, «Spiel ohne Grenzen» in Hitzkirch) entstanden interessante Gespräche und der Spass kam dabei nicht zu kurz. Die Begegnungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und Zugewanderten verlangte gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Akzeptanz.

Bei anderen Anlässen stand eher die Sensibilisierung bzw. die Information im Vordergrund (z.B. bei der ausgebuchten Veranstaltung «das Asylverfahren kurz erklärt» von der Caritas Luzern). Ebenfalls fester Bestandteil der Solidaritätswoche ist die Aktion «Beim Namen nennen». Während 24 Stunden wurden im Pavillon am Nationalquai in Luzern durchgehend die Namen sowie die Todesumstände von Menschen gelesen, die beim Versuch nach Europa zu gelangen, verstorben sind. An mehreren Holzinstallationen wurden die Angaben jeder verstorbenen Person auf ein Stück Stoff geschrieben und an einer Installation befestigt. In Gedenken an die Verstorbenen entstanden so öffentliche Mahnmale.

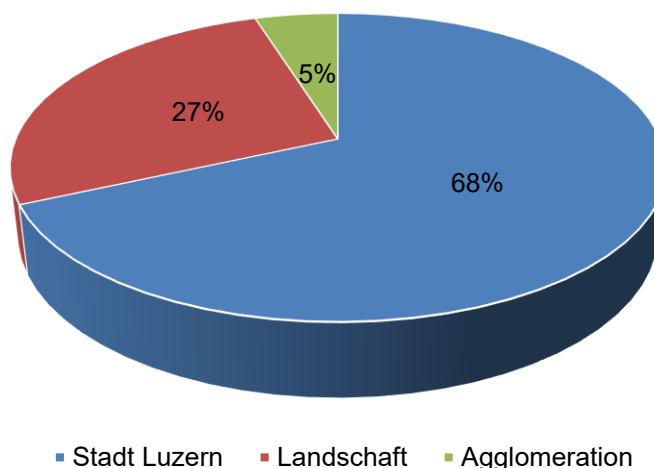
Vor Beginn der Solidaritätswoche organisierte die Trägerschaft in Zusammenarbeit mit Radio 3fach und der Radioschule «klipp+klang» Radiokurse für Migrantinnen und Migranten. Gemeinsam wurden im Vorfeld Radiobeiträge zu Themen produziert, die für Migrantinnen und Migranten in der Schweiz wichtig sind. Die Beiträge wurden während der Solidaritätswoche auf Radio 3fach ausgestrahlt (nachzuhören auf der Website www.solidarisch-luzern.ch). Abschluss der Solidaritätswoche bildete das Strassenfest der Trägerschaft mit einem vielseitigen und bunten Programm.



Das Strassenfest an der Himmelrichstrasse war ein erfolgreicher Abschluss der Solidaritätswoche (Foto: Nazir Amir).

Der Grossteil der Veranstaltungen (28) fand in der Stadt Luzern statt. In der Agglomeration wurden lediglich in Kriens und in Adligenswil Anlässe durchgeführt (2). Hingegen konnten 11 spannende Anlässe in Sursee, Hitzkirch, Weggis, Menznau, Schenkon, Grosswangen und Entlebuch angeboten werden.

Veranstaltungen nach Region



Für die Durchführung der Anlässe waren insgesamt 35 Veranstaltende aktiv beteiligt. Einen Anlass organisieren und durchführen konnte man als Verein, professionelle Organisation, Stiftung, staatlicher Akteur oder auch als loser Zusammenschluss von Engagierten. Die Beteiligung von so vielen verschiedenen Veranstaltenden aus unterschiedlichen Bereichen war beeindruckend (Schulhaus Fluhmühle Luzern, Sentitreff, Stadtkino Luzern, Pfarrei Weggis, Pfarrei Reussbühl, Verein Kunigo, Frauenbund Sursee, Stadt Sursee, Gruppe Asyl- und Flüchtlingswesen Menznau u.a.m.).

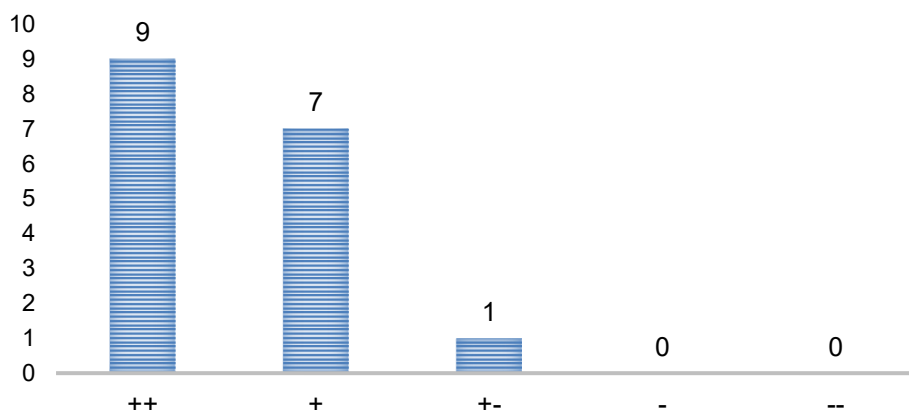
Die durchgeführten Anlässe können grob in vier verschiedene Kategorien eingeteilt werden: 1. Informations- und Sensibilisierungsanlässe, 2. Kulturelle Anlässe, 3. Sportliche Anlässe, 4. Kulinarische Anlässe. Die Begegnung und der gemeinsame Austausch auf Augenhöhe standen dabei bei allen Anlässen im Mittelpunkt. Ebenfalls waren die Anlässe für alle Interessierten offen und teilweise auch nicht strikt nur einer Kategorie zuzuordnen (z.B. gab es bei interkulturellen Festen oft einen sportlich/spielerischen Anteil sowie die Möglichkeit sich über verschiedene Kulturen zu informieren und beim gemeinsamen Essen ins Gespräch zu kommen).

Rückblick und Evaluation

Die Mitglieder der Trägerschaft blickten an ihrer Evaluationsitzung am 7. Juli 2022 auf eine gelungene Durchführung der Solidaritätswoche zurück. Die spannenden, lustigen aber auch nachdenklich stimmenden Anlässe wurden von den Organisatorinnen und Organisatoren sowie von den Besucherinnen und Besucher geschätzt und hinterliessen bleibende Eindrücke.

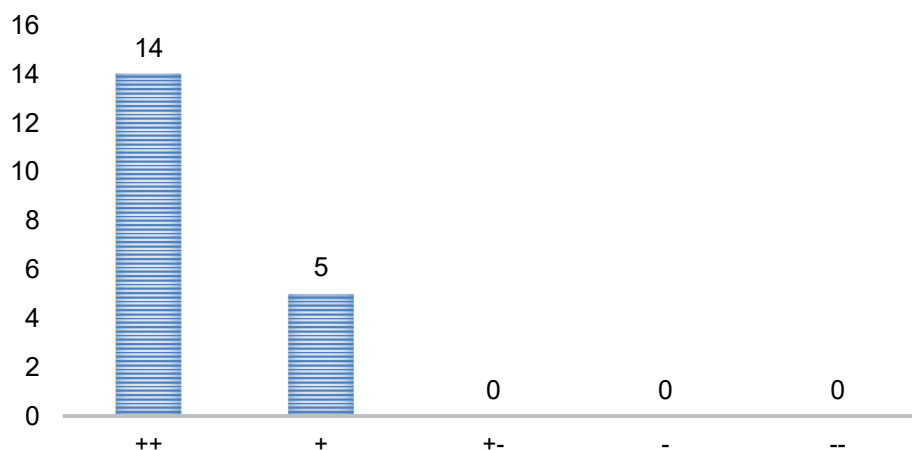
Im Nachgang zur Solidaritätswoche wurden die Veranstaltenden zur Durchführung befragt. 19 Veranstaltende haben Rückmeldungen zu nachfolgenden Fragestellungen gegeben. Die Beteiligung am schriftlichen Feedback liegt bei rund 55%. Einige Organisationen bzw. Veranstaltende haben die Trägerschaft in Form einer mündlichen Rückmeldung über ihre Eindrücke informiert. Im Fliesstext sind diese mitberücksichtigt, nicht jedoch in den untenstehenden statistischen Darstellungen.

Wie beurteilen sie die Durchführung ihrer Veranstaltung im Rahmen der Solidaritätswoche?



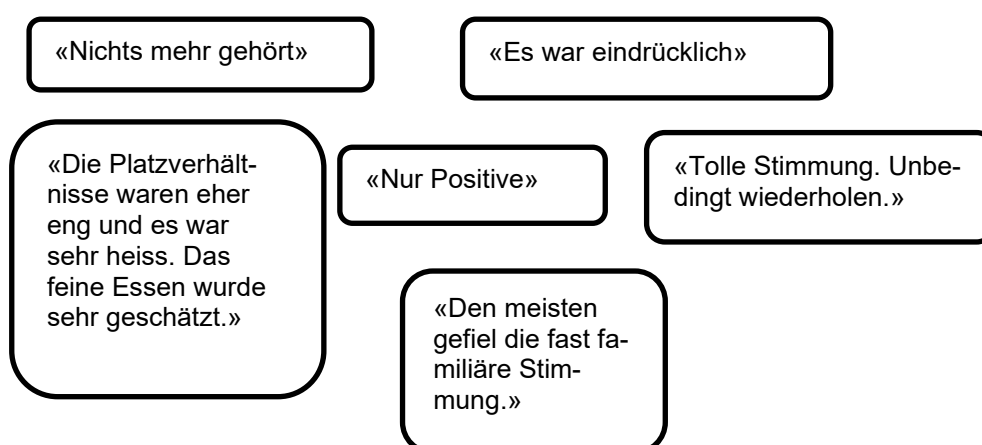
Die grosse Mehrheit der Befragten empfand die Durchführung als sehr gelungen oder gelungen, wobei eine Rückmeldung von «mehrheitlich gelungen» sprach. Die Veranstaltenden nahmen die Durchführung ihrer Anlässe als reibungslos und sehr gelungen wahr.

Wie haben Sie die Stimmung am Anlass wahrgenommen?



Die Stimmung an den Anlässen wurde durchwegs sehr positiv beurteilt. An Anlässen mit vielen Kindern wurde die Stimmung oft als «ausgelassen» und «fröhlich» bezeichnet. Die Rückmeldungen beschreiben eindrücklich, dass bei den festlichen Aktivitäten viel gelacht und musiziert wurde und die Leute gut gelaunt sowie gesprächig waren. An anderen Veranstaltungen (z.B. «Beim Namen nennen») waren vorwiegend «Betroffenheit» und «ein Gefühl der Solidarität» zu spüren. Im Allgemeinen waren die Veranstaltungen von Toleranz, Respekt und gegenseitigem Interesse geprägt. Negative Zwischenfälle wurde keine gemeldet.

Welche Rückmeldungen haben Sie von den Besuchenden / Teilnehmenden erhalten?



Obschon die Veranstaltenden nicht gezielt Rückmeldungen bei den Besuchenden bzw. Teilnehmenden eingeholt haben, waren spontane Feedbacks an den Anlässen die Normalität. Bei den Besucherinnen und Besuchern zeigt sich eine grosse Zufriedenheit bezüglich der Durchführung.

Wie beurteilen Sie die Besucherzahl Ihrer Veranstaltung?

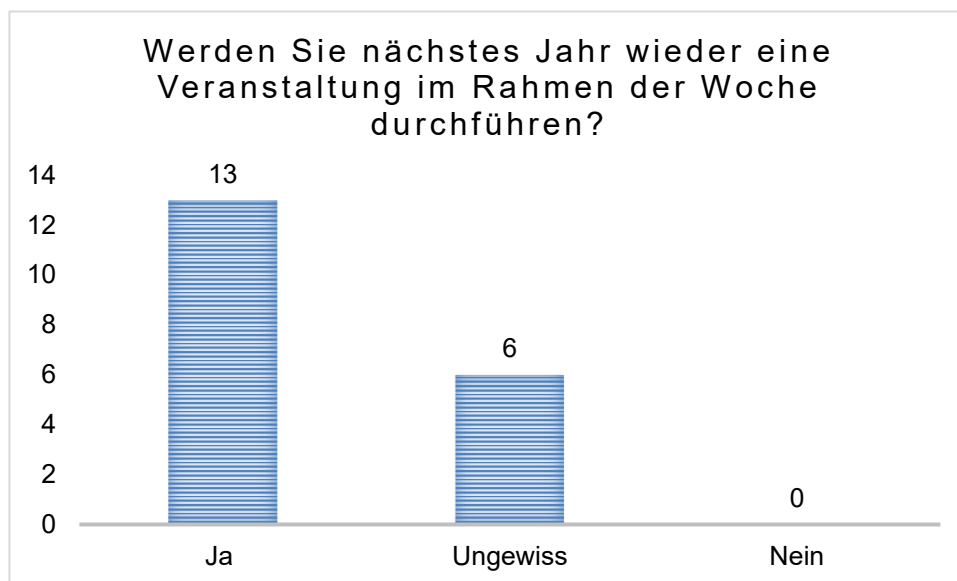
«Das Kino war mit 100 Gästen nahezu ausverkauft.»

«Es haben geschätzt 600 – 800 Personen teilgenommen. Darunter viele Kinder.»

«Es haben 12 Personen am Kurs teilgenommen. Wie viele Personen wir mit dem Radiobeitrag erreicht haben ist unklar.»

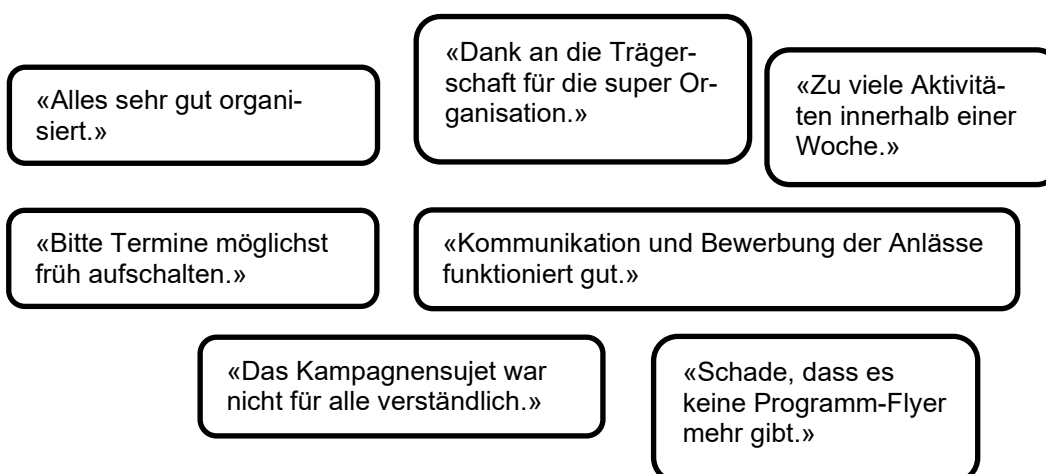
«Lediglich 15 Besucherinnen und Besucher aus unserer Gemeinde. Dafür ist der Aufwand zu gross.»

Die Rückmeldungen zu den Besucherzahlen sind erfreulich. Die Feedbacks zu den Zahlen reichen von 5 Gästen bis hin zu mehreren hundert Besucherinnen und Besuchern pro Tag. Es stellt sich jedoch heraus, dass die Besucherzahlen kein Indiz für gelungene Veranstaltungen sind. Teilweise wurde gerade durch wenige Teilnehmende die Stimmung am Anlass umso mehr geschätzt («familiär»). Ausserdem richteten sich einige Anlässe an Passantinnen und Passanten bzw. an die breite Masse der Radiohörerinnen und Radiohörer (z.B. «Beim Namen nennen», Strassenfest der Trägerschaft, Radioworkshops von Geflüchteten). Der von Amnesty International aufgestellte Schiffscontainer im Bleichergärtli in der Stadt Luzern, welcher zugleich als Infopoint für die Trägerschaft diente, wurde schlecht besucht. Möglicherweise war dafür der Standort ungeeignet. Das Strassenfest der Trägerschaft in der Stadt Luzern (Himmelrichstrasse) wurde gut besucht und stiess auf Interesse bei Gross und Klein, obschon gleichzeitig nur wenige Strassen entfernt das Neustadtfest stattfand. Jedoch wurde dieses Abschlussfest nicht als «Fest der Trägerschaft» wahrgenommen, da es vom Verein HelloWelcome organisiert und durchgeführt wurde.



Die grosse Mehrheit beabsichtigt wieder an der Solidaritätswoche teilzunehmen. Teilweise ist die Durchführung im nächsten Jahr noch ungewiss, was oft von noch nicht gesprochenen finanziellen Mitteln oder von Entscheiden der zuständigen Gremien abhängt. An ihrer Auswertungssitzung hat die Trägerschaft sich dagegen ausgesprochen im Projektjahr 2023 wieder einen Schiffscontainer aufzustellen. Dies aufgrund des geringen Interesses.

Gibt es allgemeine Rückmeldungen oder Verbesserungsvorschläge an die Trägerschaft?



Im Grossen und Ganzen waren die Veranstaltenden zufrieden mit der Organisation der Solidaritätswoche 2022 und drückten gegenüber den Trägerorganisationen ihren Dank aus. So wurde beispielsweise die Kampagnenführung und die Bewerbung der Anlässe gelobt. Weiter erhielt die Trägerschaft viele positive Rückmeldungen zur Grafik auf dem Plakat und auf den Postkarten. Die Trägerschaft hat sich bei der Durchführung in den letzten zwei Jahren bewusst für einen «grafischen Eyecatcher» entschieden, um die Neugier in der Bevölkerung am Thema zu wecken. Zudem wurde bewusst auf stereotypische Darstellungen von Flüchtenden verzichtet, um keine Vorurteile und Klischees hervorzurufen.

Gleiche mehrere Veranstaltende haben uns zurückgemeldet, dass das Programm in der Stadt Luzern zu dicht war und zu viele Anlässe gleichzeitig stattfanden (insbesondere am Wochenende). Die Trägerschaft möchte im nächsten Jahr auf dem Stadtgebiet wieder vermehrt koordinierend wirken, indem Überschneidung grösserer bzw. ähnlicher Veranstaltungen vermieden werden sollen. Jedoch ist es nicht möglich Anlässe zu verbieten, da die Anbieter und Veranstaltenden frei in ihrer Wahl der Durchführung sind. Möglicherweise könnte man als Trägerschaft aber vermehrt mit den Veranstaltenden das Gespräch suchen, sollten sich beispielsweise abzeichnen, dass zu viele Anlässe auf einen Nachmittag an einem Wochenende fallen. Die Trägerschaft spricht sich aber dagegen aus, das Programm zu steuern, indem einzelnen Veranstaltenden ein «Vorang» ausgesprochen würde.



Spielnachmittag der Arbeitsgruppe «zämeläbe» in Hitzkirch vom 22. Juni 2022 (Foto: Nazir Amir).

Ausblick «Solidarität kennt keine Grenzen 2023»

Die vielen positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher ermutigt die Trägerschaft im Juni 2023 wiederum eine Solidaritätswoche durchzuführen. Kleinere Anpassungen im Bereich der Koordination auf dem Stadtgebiet sind angezeigt und werden an der Sitzung der Trägerschaft im September oder Oktober 2022 behandelt. In der Stadt Luzern fanden vom 18. – 26. Juni 28 Veranstaltungen statt. Diese waren grundsätzlich gut besucht, wenngleich einige Veranstaltende über zu wenig Interessierte klagten. Die Gründe dafür sind wahrscheinlich vielseitig (Wetter, viele post-Corona Anlässe usw.). Die Trägerschaft möchte für das Projektjahr 2023 vermehrt auf die Qualität und Vielfalt von Anlässen setzen und ermutigt daher die Veranstaltenden auf dem Stadtgebiet, sich für Kooperationen zusammenzuschliessen, damit die gleichzeitige Durchführung ähnlicher Anlässe reduziert werden kann.

Ebenfalls zeigt die Evaluation, dass in der Agglomeration von Luzern eine Steigerung der Anlässe sinnvoll ist. Um mehr Veranstaltende und Organisationen zu erreichen, möchte die Trägerschaft Anfang 2023 mögliche Akteure in Agglomerationsgemeinden gezielter anschreiben.

Die Kampagnenführung war sehr zielgerichtet und soll auch 2023 so weitergeführt werden. Im Rahmen des Projekts «Solidarität kennt keine Grenzen 2023» ist indes eine frühzeitigere mediale Berichterstattung wünschenswert. Insbesondere ist eine Berichterstattung vor und/oder nach der Woche in der Luzerner Zeitung anzustreben (andere, auch nicht lokale Medien, haben berichtet).



Impressionen der Veranstaltung «Café lokal-global» in Adligenswil vom Samstag, 25. Juni 2022 (Fotos: Nazir Amir).

Die Projektorganisation wird für das Jahr 2023 beibehalten (Co-Präsidium mit der Projektleitung sowie der Administration und Koordination). Kevin Schmidli (Solinetz Luzern) stellt sich erneut zur Verfügung. Die Reformierte Landeskirche des Kantons Luzern (Tobias Hoenger) gibt das Co-Präsidium im nächsten Jahr ab, wird aber weiterhin in der Trägerschaft mitwirken.

Projektbudget und Schlussrechnung

<u>Aufwand</u>	Budget 2022	Abrechnung 2022
Öffentlichkeitsarbeit		
Plakate und Postkarten	9'000.00	8'384.45
Grafik und Design (Kampagne 2022)	1'500.00	1'077.00
Werbeaktionen/Medien/social media	4'000.00	3'135.60
Fotograf während der Woche	1'400.00	1'400.00
Administration und Website		
Domain	5.00	5.00
Administrationsarbeiten	3'000.00	3'413.45
Trägerschaftsveranstaltungen		
Veranstaltung der Trägerschaft (Radioworkshop)	4'000.00	4'000.00
Spesen freiwillige Trägerschaftsmitglieder	1'000.00	0.00
Strassenfest - Hello Welcome	6'000.00	6'093.55
Total Kosten (budgetiert und effektiv)	29'905.00	27'509.05
Ergebnis (Gewinn/Verlust)		<u>-851.30</u>
<u>Ertrag</u>		
Beiträge Trägerschaft (Eigenleistungen)		
Kath. Landeskirche	4'000.00	4'000.00
Kath. Kirche Stadt Luzern	1'500.00	1'500.00
Ref. Landeskirche	2'000.00	2'000.00
Ref. Kirche Stadt Luzern	1'500.00	1'500.00
Caritas Luzern	1'000.00	1'000.00
Amnesty International Luzern	500.00	500.00
Jugendrotkreuz Luzern	500.00	500.00
ECAP Zentralschweiz	1'000.00	1'000.00
HelloWelcome	500.00	0.00
Asylnetz Luzern	500.00	500.00
SAH Zentralschweiz Luzern	1'000.00	1'000.00
Reformierte Kirche Stadt Luzern (Sonderbeitrag)	0.00	3'000.00
Katholische Kirche Stadt Luzern (Sonderbeitrag)	0.00	
Beiträge Dritter		
Stadt Luzern	5'000.00	3'000.00
Kanton Luzern	4'000.00	1'500.00
Migros - ici-gemeinsam hier	3'000.00	0.00
Spitalschwestern	1'000.00	1'000.00
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)	1'000.00	1'000.00
Übertrag 2021	3'657.75	3'657.75
Total Erträge (budgetiert und effektiv)	31'657.75	26'657.75

Solidarität kennt keine Grenzen 2022 schliesst mit einem Defizit von CHF 851.30. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung ist ein Spendengesuch bei der Katholischen Kirche der Stadt Luzern (Sonderbeitrag über CHF 3000) hängig. Sollte der Sonderbeitrag nachträglich gesprochen werden, würde eine Defizitdeckung erfolgen und der resultierende Überschuss vollumfänglich auf das Projektjahr 2023 übertragen.

In diesem Jahr noch nicht im Projektbudget und in der Schlussrechnung enthalten sind die Eigenleistungen der Organisationen und Kirchen für die Personalressourcen. Für die Co-Projektleitung fielen insgesamt 150 Arbeitsstunden an; 90 Stunden seitens der Reformierten Landeskirche und 60 Arbeitsstunden seitens Solinetz Luzern. Ebenfalls noch nicht im Projektbudget abgebildet sind unzählige Stunden Freiwilligenarbeit von verschiedenen Mitwirkenden rund um die Solidaritätswoche.

Herzlichen Dank!

Die Trägerschaft bedankt sich bei allen Menschen, die an der Solidaritätswoche teilgenommen haben. Wir bedanken uns für die vielen schönen Begegnungen, die neu entstandenen Freundschaften, die lebhaften Diskussionen und das Interesse an verschiedenen Kulturen und Religionen dieser Welt. Die Solidarität kannte keine Grenzen.

Weiter gilt unser Dank

- Den geldgebenden Behörden und Organisationen:
 - o Stadt Luzern
 - o Kanton Luzern
 - o Spitalschwestern Luzern
 - o Schweizerische Flüchtlingshilfe

- Den geldgebenden Organisationen der Trägerschaft:
 - o Katholische Landeskirche des Kantons Luzern
 - o Reformierte Landeskirche des Kantons Luzern
 - o Katholische Kirche der Stadt Luzern
 - o Reformierte Kirche der Stadt Luzern
 - o Caritas Luzern
 - o Amnesty International Luzern
 - o Jugendrotkreuz Luzern
 - o ECAP Zentralschweiz
 - o Asylnetz Luzern
 - o SAH Zentralschweiz
 - o Solinetz Luzern

Folgende Personen, Firmen und Organisationen haben uns im Projekt unterstützt und zum Gelingen der Solidaritätswoche massgeblich beigetragen:

- Nazir Amir (Fotos)
- Amadeus Waltenspühl (Grafik)
- Modul AG (insbesondere Marco Schmidiger für die Geduld im Druckprozess)
- Multireflex AG
- Radio 3fach
- Radioschule klipp+klang
- Musikerinnen und Musiker, Technikteams und die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer

Im Namen der Trägerschaft

Tobias Hoenger



Co-Präsident der Trägerschaft
Vertreter Reformierte Kirche Kanton Luzern

Kevin Schmidli



Co-Präsident der Trägerschaft
Vertreter Solinetz Luzern